

Daß deutsche Volk urplötzlich aufgestanden,
Laut fordernd, was rechtmäßig ihm gebührt.

Lavinenartig bis vor eure Throne
Wälzt' sich die aufgeregte Menschenfluth; —
Es schwankte schon auf eurem Haupt die Krone,
Gebrochen war der stolze Herrscher-Muth.
Daß Scepter beugte sich vor einer Große,
Die höher als die angeerbte steht,
Es zeigte sich in ihrer Schwachheit Blöße
Die Gott entsammete Fürsten-Majestät.

Noch einmal konntet ihr den Geist beschwören,
Der eure Machtvollkommenheit bedroht; —
Ihr schient geneigt, auf seinen Ruf zu hören,
Zu thun, was Recht und Klugheit selbst gebot.
Wie sehr die Völker auch nach Freiheit drängen,
Wie oft man sie auch bitter täuschte schon,
Es liebt der Deutsche dennoch seine Fürsten
Und Ehrfurcht hegt er noch vor einem Thron.

Und eurem Worte noch einmal vertrauend
Entweicht ihn keines Frevelers sünd'ge That,
Noch einmal auf die Fürsten-Treue bauend
War Bürger-Treue seines Schutzes Pfand.
Mit Mäßigung ist man vorangeschritten,
Im Kampfe der Parteien siegte sie;
Ob Viele eifrig auch dagegen stritten,
Fest hielt die Mehrheit an der Monarchie.

Ein banges Jahr ist so dahin geschwunden,
Heiß war das Ringen und die Lust oft schwül,
Daß Bitterste wir haben es empfunden,
Doch ungebeugt verfolgten wir das Ziel,
Und nun die Stunde endlich hat geschlagen,
Die uns der Qual des Tantalus entreibt,
Wollt ihr dem großen Werk das Ja versagen,
Daß deutsche Einheit dauernd uns verheißt!

O thut es nicht! Wollt ihr den Nerv ertöden,
Der jetzt noch Fürst und Volk zusammenbindet?
Wollt ihr mit Bürgerblut die Fluren röthen,
So hoffnungreich mit junger Saat bestellt?
Herausbeschwören jene Greu' und Schrecken,
Die die Cultur in Barbarei verkehr'n?
Auf's Neue wieder die Empörung wecken
Und des Befehles Fessel selbst zerstör'n?

O thut es nicht! der Kampf wird nicht ermüden,
Nicht zweifelhaft ist es, wer endlich siegt;
Setzt den Nationen den ersehnten Frieden,
Doch einen solchen nur, der ihnen g'nügt.
Noch ist es Zeit zum Bunde der Veröhnung,
Die Freiheit und die Einheit laßt ihn
weih'n,

Ein läng'rer Widerstand wär' Volksverhöhnung
Und furchtbar würden seine Folgen sehn!

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Frankfurt, den 12. Mai. Es soll hier
eine neue Note aus Berlin eingetroffen seyn,
werin sich Preußen mit der Reichsverfassung,
wie sie aus der ersten Lesung hervorgegangen
ist, das Wahlgesetz vorbehalten, einverstanden
erklärt. (?) [Augsb. Abendz.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 9. Mai 1849

Fruchtarten	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	10	56	10	24	10	8
„ Dinkel alt	5	—	4	37	3	28
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	—	3	37	2	12
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	8	—	7	12	1	30
„ Weisse	6	24	6	—	5	36
„ Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Sack Weizen	1	20	1	16	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt	1	4	1	—	—	36
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	50	—	48	—	45
„ Bohnen	1	—	—	56	—	52
„ Akerboh'n	—	48	—	44	—	40

Schorndorf.

Frucht-Preise am 15. Mai 1849.

1 Scheffel Kernen	11 fl. — fr.
1 — Roggen	6 fl. 56 fr.
1 — Haber	4 fl. 12 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 30 Sackel
Kornhaus-Inspektion, Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

3 Pfund Kernenbrod	20 fr.
Gewicht eines Kreuzerweken	8 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
1 „ ditto abgezogen	8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 40.

Dienstag den 22. Mai

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nächsten Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags um 1 Uhr kann Impfstoff von Kindern, welche von einer Kuh geimpft wurden, abgegeben werden. Es haben sich daher diejenigen Wundärzte, welche diesen Impfstoff benützen wollen, am Donnerstag Vormittag bei dem Herrn Oberamtsarzt Dr. Faber zu melden oder präcis um 1 Uhr ein Kind auf das hiesige Rathhaus zu schicken.
Den 20. Mai 1849.

K. Oberamt, Strölin.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen mit dem Anfügen daß die Hälfte des Erlöses alsbald als Aufgeld beim Verkauf zu bezahlen ist, wird an nachstehenden Tagen in den Staatswaldungen Bruch, Spielwald, Moosbach und Weidholz folgendes Holz zum Aufstreich kommen:

Dienstag den 29. und
Mittwoch den 30. Mai 1849
500 Stük tannen Säg- und Spaltholz, 283 St. die. Bauholz, 5 1/2 Klafter buchene Prügel, 1 1/2 Klafter tannene Scheiter, 194 Klafter die. Prügel. Den ersten Tag wird mit dem Stammholz begonnen werden.
Die Zusammenkunft ist auf dem Mönchhof früh 9 Uhr.

Die Orts-Vorstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.
Den 20. Mai 1849.

Königl. Forstamt,
Schiller.

Schorndorf.
Auszug

aus dem
Stadtraths-Protokoll
im Administrativ-Fache
d. d. 16. Mai 1849.

Aus Anlaß eines Antrags der am letzten Samstag Abend stattgefundenen — sehr zahlreich besuchten — Bürgerversammlung wird, „in Betracht der immer näher rückenden Gefahr des Bürgerkriegs, welche nicht erlaubt auf Anordnungen von oben zu warten, sondern fordert, daß Jeder sich rüstet, so schnell und so gut er kann, damit er bereit sey in der Stunde der Gefahr,“

und in Betracht,
„welch großen Einfluß die Bürgerwehren auf die Anerkennung der Reichsverfassung im engern Vaterlande hatten,“
andererseits in Erwägung,

„daß namentlich durch Zuziehung der Jugend vom 18. bis 25. Jahr zu den Bürgerwehren und Aufmunterung der Nachbarorte zu Errichtung von Bürgerwehren erst etwas Größeres von denselben geleistet werden kann,“

Sodann in fernerer Erwägung,
„daß unser Linienmilitär möglicherweise ganz im Auslande verwendet werden, und daher leicht der Fall eintreten könnte, daß die Bürgerwehren zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern in Anspruch genommen werden dürften,“

von beiden städtischen Collegien beschlossen:

1) an die wehrfähige junge Männer der hiesigen Stadt vom 18. bis 25. Lebensjahr den Aufruf zu erlassen, sich, insofern sie nicht bereits zum regulären Militär eingetheilt sind, in die Bürgerwehr einreihen zu lassen, was man von ihnen bei den gegenwärtigen Zeit-Ereignissen mit Recht erwarten zu dürfen glaubt, und demgemäß sich unverweilt bei dem Commando der hiesigen Bürgerwehr zu melden, und

2) an die bürgerlichen Collegien der Gemeinden des hiesigen Oberamts-Bezirks die Bitte zu richten, daß sie aus den angeführten Gründen nunmehr ohne längerer Verzug zu der Bildung der Bürgerwehren in ihren Gemeinden schreiten, und die Einübung derselben bewirken möchten, welche Bitte denselben der Kürze halber mittelst Einrückens gegenwärtigen Beschlusses in das Intelligenzblatt gestellt werden solle.

Indem der Unterzeichnete vorstehende Beschlüsse der beiden städtischen Collegien im Auftrage derselben zur öffentlichen Kenntniß bringt, erlaubt er sich zugleich, die bürgerliche Collegien der Gemeinden des hiesigen Oberamts-Bezirks dringend zu ersuchen, der Bitte der hiesigen städtischen Collegien hinsichtlich der gewünschten Bildung und Einübung der Bürgerwehren ihrer Gemeinden in ihrem eigenen Interesse so schnell als möglich entsprechen zu wollen.

Schorndorf den 16. Mai 1849.

Stadtschultheiß P a l m.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Handwerkerverein.

Samstag den 26. d. M. bei Bäcker Häcker.

Schorndorf.

Volksverein

Mittwoch den 23. Mai um 7 Uhr.

Winterbach.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sein Garten wieder eröffnet, und nun formwährend ganz gutes Bier abgegeben wird, und ladet zu zahlreichem Besuche höflich ein.
Ketter zum Bad.

Mannichfaltiges.

Die Jagdfrage auf hiesiger Markung.

Der Schorndorfer Bürgerverein erklärt, daß er mit der im letzten Blatte enthaltenen Ansicht über Ausübung des Jagdrechts einverstanden ist; er hält es für durchaus nöthig, daß die Jagd allgemein freigegeben wird, glaubt aber daß mit Ausnahme der Zeit und der nützlichen Thiere, wie z. B. der Singvögel keine Bedingung den Jagenden gemacht werden sollte, und namentlich auch trachtige Thiere durchaus nicht sollten geschont werden.

Württembergische Eisenbahn.

Sommer-Fahrtenplan.

Vom Monat Juni an gehen die Fahrten von Geislingen bis Heilbronn und umgekehrt.

I. Richtung von Geislingen nach Heilbronn.

In Geislingen wird abgefahren Morgens 5 Uhr 45 Minuten, Mittags 11 Uhr 45 Minuten und Abends 5 Uhr 45 Min.

In Göppingen kommt man an, Morgens 6 Uhr 25 Min., Mittags 12 Uhr 25 Min. Abends 6 Uhr 25 Min., hält hier 5 Minuten lang und ist dann in

Ebersbach Morgens 6 Uhr 49 Minuten, Mittags 12 Uhr 49 Min., Abends 6 Uhr 49 Minuten,

Reichenbach Morgens 6 Uhr 57 Minuten, Mittags 12 Uhr 57 Min., Abends 6 Uhr 57 Minuten,

Plochingen Morgens 7 Uhr 3 Minuten, Mittags 1 Uhr 3 Minuten, Abends 7 Uhr 3 Min. Hier wird 8 Minuten lang gehalten und kommt man dann nach

Eßlingen Morgens 7 Uhr 27 Minuten, Mittags 1 Uhr 27 Min., Abends 7 Uhr 27 Minuten,

Cannstadt Morgens 7 Uhr 50 Minuten, Mittags 1 Uhr 50 Min. Abends 7 Uhr 50 Minuten,

Stuttgart Morgens 8 Uhr, Mittags 2 Uhr, Abends 8 Uhr.

Nach einem Aufenthalte von 1 Viertelstunde geht der Zug von Stuttgart weiter, gelangt nach

Ludwigsburg Morgens 8 Uhr 45 Minuten, Mittags 2 Uhr 45 Min., Abends 8 Uhr 45 Min.,

Bietigheim Morgens 9 Uhr 10 Minuten, Mittags 3 Uhr 10 Min., Abends 9 Uhr 10 Minuten,

Heilbronn Morgens 10 Uhr 5 Minuten, Mittags 4 Uhr 5 Min., Abends 10 Uhr 5 Minuten.

Außerdem geht aber auch noch Morgens 5 Uhr 45 Minuten ein Güterzug von Stuttgart ab, mit welchem auch Personen befördert werden und kommt derselbe um 7 Uhr 48 Minuten in Heilbronn an, wo man sich dann gleich auf das Neckardampfschiff setzen kann, das nach Heidelberg abgeht.

Um 11 Uhr Vormittags geht auch noch ein Extrazug in Eßlingen ab, kommt um halb 12 Uhr nach Stuttgart, und um 12 Uhr 15 Minuten nach Ludwigsburg, und endlich geht noch Abends 5 Uhr ein Extrazug von Eßlingen nach Stuttgart, der um 5 Uhr 20 Minuten in Cannstadt, und um halb 6 Uhr in Stuttgart ankommt.

II. Richtung von Heilbronn nach Geislingen.

Wer von Heilbronn aus Geislingen zu fahren will, kann in

Heilbronn abfahren Morgens 5 Uhr 45 Minuten, Mittags 11 Uhr 45 Minuten und Abends 4 Uhr 45 Minuten, auch geht noch um 6 Uhr 45 Min. ein Güterzug in Heilbronn ab, der um 8 Uhr 40 Minuten in Ludwigsburg und um 9 Uhr 35 Minuten in Stuttgart ankommt, und mit dem gleichfalls Personen befördert werden.

In Bietigheim fährt man ab Morgens 6 Uhr 45 Min., Mittags 12 Uhr 45 Min., Abends 5 Uhr 45 Min. und in

Ludwigsburg Morgens 7 Uhr 15 Min., Mittags 1 Uhr 15 Min., Abends 6 Uhr 15 Minuten.

Stuttgart Morgens 8 Uhr, Mittags 2 Uhr, Abends 7 Uhr.

Cannstadt Morgens 8 Uhr 10 Minuten, Mittags 2 Uhr 10 Min., Abends 7 Uhr 10 Minuten.

Eßlingen Morgens 8 Uhr 35 Minuten, Mittags 2 Uhr 35 Minuten, Abends 7 Uhr 35 Minuten.

Plochingen Morgens 9 Uhr, Mittags 3 Uhr, Abends 8 Uhr.

Reichenbach Morgens 9 Uhr 8 Minut., Mittags 3 Uhr 8 Min., Abends 8 Uhr 8 Minuten.

Ebersbach Morgens 9 Uhr 17 Minuten, Mittags 3 Uhr 17 Min., Abends 8 Uhr 17 Minuten.

Göppingen Morgens 9 Uhr 42 Min., Mittags 3 Uhr 42 Min., Abends 8 Uhr 42 Minuten, und kommt in

Geislingen an Morgens 10 Uhr 30 Minuten, Mittags 4 Uhr 30 Min., Abends 9 Uhr 30 Minuten.

Außerdem gehen aber auch noch Extrazüge zwischen Stuttgart und Eßlingen, die um 10 Uhr Morgens in Stuttgart abgehen und um halb 11 Uhr in Eßlingen ankommen

und zwischen Ludwigsburg und Eßlingen, die Mittags 3 Uhr 15 Min., von Ludwigsburg, um 4 Uhr von Stuttgart und um 4 Uhr 7 Min. von Cannstadt abgehen; in Eßlingen aber um halb 5 Uhr eintreffen.

Frankfurt, 16. Mai, Abends 5 Uhr.

Die Verhandlungen der heutigen Abend Sitzung, das Dableiben der preussischen Abgeordneten betreffend, werden Ihnen bekannt seyn. Ich zweifle aber nicht, daß in Wälde mehrere preussische Abgeordnete, theils aus Besorgniß vor Verfolgungen und aus Furcht der Gefährdung ihrer künftigen Existenz, theils in Folge der Entziehung der Tagelder die Paulskirche verlassen werden. Vor und während der heutigen namentlichen Abstimmung hatten sich viele Mitglieder aus der Paulskirche entfernt, um nicht stimmen zu müssen und 10 Mitglieder haben sich der Abstimmung förmlich enthalten. — Es verbreitet sich die Sage, daß auch die bayerischen und hannoverschen Abgeordneten aus der Nationalversammlung von den Regierungen zurückberufen seyen. — Der erwartete preussische Spezialgesandte Hr. Fischer ist heute hier angekommen. Er hat die Abberufungsordre mitgebracht und soll noch die weitere Kunde bringen, daß mit Zustimmung der größeren deutschen Fürsten der König von Preußen statt des Reichsverweisers, Erzherzogs Johann „provisorisch“ die oberste Reichsgewalt übernehmen werde. — Die Verfassung soll dahin abgeändert werden, daß das Wahlgeseß ganz fällt und ein neues oktroyirt werde, daß der Reichsrath der Fürsten wieder aufgenommen werde und an die Stelle des suspensiven Veto das absolute trete.

[Nagelb. Abendz.]

München, 18. Mai. Beide Kammern werden Morgen öffentliche Sitzungen halten; das Präsidium der Kammer der Reichsräthe lud den Staatsminister v. d. Pfordten zur Theilnahme an der Sitzung ein, da eine Interpellation des Fürsten von Wallerstein in Bezug auf die Reichsverfassung vorliegt. Wahrscheinlich jedoch ist, daß die Reichsräthe ihre Sitzung auf Montag vertagen, da in der Volkskammer neben der Berathung der heute entworfenen Adresse noch andere wichtige Dinge vorgehen. Die Erklärung nämlich der bayerischen Regierung über die Reichsverfassung gewinnt nun erst eine Bedeutung, nachdem der Berlinische Otkroyungsakt zum fait accompli geworden und die bayerische Kammer die erste ist, die sich über dieses neueste politische Ereigniß auszusprechen hat. Man ist darauf gefaßt, daß die morgige Sitzung die letzte ist, welche diese Vertreter halten. Otkroyung und Kammerauflösung ist ja das Zwillingsspaar, das in unserem verjüngten Deutschland in stamessicher Weise mit einander verwachsen ist. — Der Beschluß der Entwaffnung des Studentenfreikorps stieß keineswegs auf Hindernisse, wie von mancher Seite erwartet wurde. Gestern und heute erstatteten die Studenten freiwillig ihre Waffen zurück und thaten dies zum Theil auf recht burleske Weise. Die Einen fuhren ihre Gewehre, mit schwarzem Flor behangen in Fiakerwagen durch die Stadt, auf dem Bock saßen Studenten mit tellergroßen blauweißen Kofarden, die man auch heute vielseitig von den Studenten tragen sieht; andere Gewehre wurden auf Karren von alten Weibern geführt, welche blauweiße Schürzen trugen; Buben mit herabhängenden Zöpfen trugen unter großem und heiterem Gefolge die Waffen zurück; neben den Wagen und Karren wandelten Studenten mit gezogenen Säbel. Die schwarzen Büsche auf den Käppis waren in Zöpfen geflochten und prangten auf den Bajonetten, nachdem man ihnen die deutschen Farben abgenommen, um sie als werthvolle Reliquie für eine bessere Zeit aufzubewahren. Das Künstlerfreicorps hat dem Entwaffnungsbefehle noch nicht vollständig Folge geleistet; dasselbe hält diesen Abend noch eine Versammlung. Es ist kein Zweifel, daß auch dieses die Waffen abgeliefert. Man will dieselben sämtlich auf einen großen Wagen laden, der von zwei mit passenden Emblemen geschmückten Ochsen gezogen werden soll. Das höchst loyale Landwehrfreicorps bedarf keiner Auflö-

sungsordre, seit mehreren Monaten sind wohl an 1000 Wehrmänner ausgetreten und mit dem Rest läßt sich nicht viel mehr machen. Den Polytechnikern wurden die Waffen abgenommen. Bei den Turnern und Bürgerschützen geht ohnedies nicht viel zusammen. Hier haben Sie das Bild der Volksbewaffnung des Jahres — 1848.

Preußen. In Paderborn wollte der Major bei der Einleitung der Landwehr einen Wehrmann, der etwas starke Reden geführt hatte, verhaften. Sämmtliche Landwehrmänner verließen ihre Reihen, drängten sich an den Major, und: „Kein Arrest! Keinen Landwehrmann arretirt!“ erscholl drohend aus aller Munde. Der Major nahm den Befehl zur Ausführung zurück. Die Disziplin war vernichtet. Ein anderer Landwehrmann trat vor und sprach mit erhobener Stimme; „Warum sind wir einberufen, Herr Major? Krieg haben wir nicht. Die Uebung ist uns geschenkt. Sollen wir vielleicht auf unsere Brüder schießen? oder gegen das Volk? Hierzu werden wir uns nicht gebrauchen lassen.“ Ein freudiger Jubel begleitete die Rede; der Herr Landwehrmajor wußte nichts Anderes zu erwidern, als: „er wisse selbst nicht, wozu die Landwehr verwendet werden solle; die Herren Redner schienen ihm sehr kluge Leute zu seyn, die aber wahrscheinlich ihre Weisheit anderswoher als aus ihrem eigenen Kopfe geholt, was seiner Zeit schon an's Tageslicht kommen werde.“

Italien. Der „Genueser Corriere“ vom 15. Mai bringt aus Rom vom 11. d. M. die Bestätigung daß General Garibaldi am 9. Mai ein vorgeschobenes, 7000 Mann starkes Armeekorps der Neapolitaner, vorunter 800 Reiter, bei Valmonte, in der Nähe von Palestrina, mit großem Verlust geschlagen. Zur Feier des Sieges war Abends die Stadt Palestrina beleuchtet. Am 11. Vormittags kehrte Garibaldi's Kolonne nach Rom zurück, und wurde mit Enthusiasmus empfangen. An demselben Tage zogen 4000 Mann Verstärkung aus den Provinzen in Rom ein. An den Befestigungen der Stadt wurde Tag und Nacht gearbeitet. Man sah einem neuen Angriff der Franzosen entgegen.

[Augsb. Abendz.]

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 41.

Freitag den 25. Mai

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Diejenigen Orts-Vorsteher, welche die Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse pr. 1. Mai 1849, noch nicht übergeben haben, werden an deren unverweilte Einsendung an das Amts-Versammlungs-Aktuariat hiemit erinnert.

Den 23. Mai 1849.

K. Oberamt, Strölin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Kaisersbach.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verstorbenen Bauren Gottfried Klunzinger von Kaisersbach wird, auf den Antrag der Erben, am Freitag den 15. Juni d. J.

frühe 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach das vorhandene Hofgut im öffentlichen Aufstreich verkauft, welches in Folgendem besteht:

Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit einem sehr guten gewölbten Keller darunter, nebst Hofraithe, oberhalb des Orts, sehr bequem an der neu angelegten Staatsstraße von Göppingen nach Hall gelegen und zu jedem ländlichen Gewerbe geeignet. Ein besonders stehender Backofen beim Haus.

1³/₈ M. 15, 7 R. Gras- und Baumgarten, wovon ¹/₈ M. 17, 1 R. beim Haus.

17⁶/₈ M. 37, 3 R. Acker.

5¹/₂ M. 16, 7 R. Wiesen.

12³/₈ M. 10, 9 R. Waldung.

Gebäude und Güter befinden sich in ganz

gutem Stande und die hierauf ruhenden Beschwerten sind unbedeutend.

Auch ist dem Käufer gute Gelegenheit geboten, sich aus der Masse mit dem zur Bewirtschaftung des Guts erforderlichen Vieh, und Fuhr- und Paurengeschirr zu versehen.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu unter dem Bemerken eingeladen, daß der Käufer einen tüchtigen Bürgen zu stellen habe und Auswärtige sich mit obriqkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen ausweisen müssen.

Den 16. Mai 1849.

K. Gerichts-Notariat Welzheim
und

Waisengericht zu Kaisersbach.
Gerichts-Notar Maier.

Meiler.

Fabruiß-Auktion.

Aus der Gantmasse des + David Schab, Glasermeisters dahier, ist auf

Freitag den 1. Juni 1849

eine Fabruiß-Auktion bestimmt, wobei ein vollständiger Glaser-Handwerkszeug zum Verkauf kommt.

Kaufsliebhaber wollen sich dabei einfinden.
Den 19. Mai 1849.

Schultheissenamt,
Schnabel.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.